

Lokalteil



KULTUR

Komische Höhepunkte aus
20 Jahren „Kasbrettl“ »SEITE 8

Sensationell komische Höhepunkte aus 20 Jahren „Kasbrettl“

Hobby-Kabarettisten der Kolpingsfamilie Starnberg strapazieren in neuem Programm „Altlasten“ die Lachmuskeln der Zuschauer

VON MARGOT DENY

Starnberg - Die „Enterprise“ durchfliegt unendliche Weiten. Alles ist ruhig, bis Scotti sich lautstark zu Wort meldet. Es ist etwas kaputt gegangen. Ein passendes Ersatzteil hofft man auf dem Planeten zu finden, an dem man gerade vorbeikommt: der Erde. Anlässlich ihres 20-jährigen Bestehens feierte die „Mannschaft“ vom „Kasbrettl“ mit Höhepunkten der vergangenen Jahre ihr Jubiläum. Durchs Programm führte das Erkundungsteam der „Enterprise“, bestehend aus Waltraud Beigel (Uhura) und Richard Lambermeier (Scotti).

Schnell ist ein Erkundungsteam zusammengestellt. Uhura und Scotti werden in



Auf Erkundungstour in Starnberg gehen die Kasbrettler. FOTO AJ

Weitere Vorstellungen

Das **Kasbrettl** spielt sein diesjähriges Programm „Altlasten“ nochmal am 24./25./26./27./29./30. April und 1./2. sowie 3. Mai. Beginn ist jeweils um 20 Uhr im Pfarrzentrum St. Maria in Starnberg.

eine „unbedeutende Kleinstadt am 48. Breitengrad“ gebemt. Wie Spock weiter ausführt, handele es sich hierbei um ein „elitäres Auffanglager für Prominenz aller Art“, dessen Bevölkerung einen „deutlichen Hang zum Besonderen“ habe, und (Überraschung!) man war vor genau 13 Jahren schon einmal hier...

Soweit der Prolog. Was dann am Donnerstagabend im Starnberger Pfarrzentrum gelandet war, strapazierte rund drei Stunden lang die Lachmuskeln der dort versammelten „Humanoiden“.

„Altlasten“ hatten die Mitglieder des „Kasbrettl“ ihr diesjähriges Programm getauft. Und wirklich, was die Hobby-Kabarettisten der Kolpingsfamilie Starnberg da zu

Tage förderten, glich streckenweise schwer entsorgbarem Giftmüll. So etwa „Der ganz normale Wahnsinn“ auf der Hanfelder Straße, uraufgeführt im Jahr 2005. Auf einem Bobby-Car sitzend klärte Thomas Beigel die beiden Besatzungsmitglieder der „Enterprise“ über die Verkehrssituation in Starnberg auf - und hatte dabei die Lacher ganz auf seiner Seite. Ebenso wie Uwe Grimm, der sich verzweifelt gegen Handy- und Internetverträge zu wehren versuchte.

Das Starnberger Kulturleben nahmen gekonnt Toni Beigel, Susanne Holzner, Richard Leopold, Wolfgang Siebler und Andi Ziegleder aufs Korn. „Neulich bei der Vernissage“ aus dem Jahr

1999 bietet nicht nur eine gekonnte Parodie auf Starnbergs Laudator Nummer 1, Anton Hummer, sondern auch auf das „geldige“ Kunstpublikum. Die „Gaststätten-tour durch Starnberg“ schließlich offenbarte die ganze Vielfalt der Kreisstadt, die so viel „Charme wie ein Bergwerk“ hat. Vom Griechen über den Chinesen und Mexikaner bis hin zum Italiener ist die kulinarische Auswahl groß. Eine bayerische Wirtschaft suchten Scotti und Uhura allerdings vergeblich.

Sensationell komisch schließlich war das „literarische Solo“ von Bernhard Gawinski. Als Literaturpapst Marcel Reich-Ranicki bespricht er die Söckinger Ortschronik.